

Fünfter Abschnitt.

Haupthandelsplätze des Mousseux in der Champagne.

Reims, Châlons sur Marne, Epernay, Ay,
Avize und Mareuil sur Ay.

Die Rangordnung der Mousseux bereitenden Hand-
delshäuser in Bezug auf Ausdehnung und resp. Absatz.
ist folgende:

- 1) *Veuve Clicquot Ponsardin* zu *Reims*, hauptsäch-
lich renommirt in Rußland, Italien und an den
Nordküsten Deutschlands, allgemein bekannt als
das reichste Haus in der Champagne; das an den
Fflaschen keine Etiquetten und erst seit kurzem Sta-
niol über den Pfropfen, auch nur den Brand unter

dem Korke führt. Es verkauft fast nur gegen baar und häufig müssen die Versendungen abgelehnt werden, wenn auch der Preis baar voraus eingegangen war. Herr Wörle, ein Deutscher aus Hattersheim, ist Dirigent dieses blühenden Hauses. Wie reich das Haus ist, geht aus der Andeutung hervor, daß die Besitzerin in diesem Jahre eine Tochter an den Marquis de Mortemart zu Paris mit einer Ausstattung von einer Million vermählte.

- 2) *Moët & Chandon* zu *Epernay*, Lieferanten vieler Höfe und hohen Herrschaften, sind zugleich Propriétaires großer Weinberge. Die Bureaux und Keller des Hauses befinden sich in der Vorstadt von *Epernay* zu beiden Seiten der großen Straße nach *Mez*. Die berühmten Keller liegen unter den Gebäuden und Gärten, davon mehrere unter einander. Sie sind schmal, in Kreide ausgehauen, mit glattem Stein parquettirt, und gleichen Irrgängen. Die Hauptgänge mögen eine Länge von 1000 Fuß einnehmen. Daß man also bei einem Kellerbesuche die außerordentlichen Vorräthe zu überschlagen, außer Stande ist, liegt klar vor. Uebrigens hat Referent eine so musterhafte Ordnung und vorzügliche Reinlichkeit in den Kellern gefunden, daß er dieses Lob keinem andern Keller in gleichem Maße beilegen kann. Auch sah

er in keinem Keller eine solche Menge Arbeiter beschäftigt. In einem Hauptgange befindet sich eine marmorne Denktafel in der Wand, worin die Bezeichnung: daß der Kaiser Napoleon diese Keller — wann? ist mir entfallen — mit seinem Besuche beehrt habe. Herr Moët ainé gehört zu den Autoritäten der Champagne und ist als einer der frühesten Bearbeiter des Mousseux bekannt. Alle durchreisenden Fürsten pflegen bei ihm abzustiegen.

3) *Ruinart père & fils* zu *Reims*, machen ihre Hauptgeschäfte überseeisch nach England, Rußland, America, theilweise auch nach Norddeutschland. Das Haus ist sehr vermögend und soll das älteste der Champagne sein.

4) *Jacquesson & fils* zu *Châlons*. Die Geschäfte dieses Hauses breiten sich über ganz Deutschland, wo die Weine desselben sehr beliebt sind, aus. Von großem Belang sind sie nach Rußland, Polen und Amerika. Herr Jacquesson fils — der Vater und Gründer des Hauses starb vor mehreren Jahren — ist unstreitig einer der thätigsten Handelsherren in der Champagne. Er versteht es, seinen Weinen die überall gewünschte Eigenschaft zu geben. Diese Kunst ist sein Geld bringendes Geheimniß. Er arbeitet nach dem Geschmack jeder Provinz, welchen zu studiren, seine

vielen Agenten angewiesen sind. Da diese nun zugleich Sachverständige sind, und Einlagen im Geschäft haben auch bedeutende Procente beziehen, so ist ihre Wirksamkeit dem Hause wie den Consumenten von Vortheil. Wir nennen in dieser Beziehung Herrn Daumer, dessen Verdienst es ist, die Weine von Jacquesson in Deutschland berühmt gemacht zu haben. Herr Jacquesson selbst hat eine große Vorliebe für Deutschland, die sich vielleicht aus dem Umstande erklären läßt, daß er in dem Hause Ph. Neuschäfer zu Magdeburg gelernt hat. Mit einer lebenswürdigen Engländerin vermählt, bewohnt er in großer Zurückgezogenheit eine schöne Stadtbesitzung neben der Cathedrale am Thor nach Epernay. Außerhalb dieser Vorstadt befinden sich die Kellereien. Sie gehen zu ebener Erde — die Celliers befinden sich davor — in einen 80 Fuß hohen Kreideberg. Die Hauptgänge sind zum Einfahren eingerichtet. Von diesen aus bilden sich viele Seitengänge, die durch Hintergänge mit einander verbunden werden. Noch jetzt wird an neuen Erweiterungen thätig gearbeitet, worin wohl der Beweis zu finden, daß die Thätigkeit des Hauses eines enormen Absatzes sich zu erfreuen habe. Referent schätzt das Lager auf über eine Million Flaschen. Wie viel Arbeiter hier beschäftigt sind,

geht aus dem großartigen Baue eines Hauses hervor, daß Herr Jacquesson, den Kellern gegenüber für diese aufführen läßt. Jedes renommirte Haus hat unter den Concurrenten seine Neider. Man spricht in der Champagne viel von der verschwenderischen Baulust des Herrn Jacquesson. Diese Baulust erstreckt sich aber nur auf zum Geschäft gehörende Gegenstände. Wohl dem, der für ein gutes Geschäft noch immer des Raumes bedarf! Daß das Haus großen Absatz macht, darüber ist man einig und deshalb nur wird Herr Jacquesson angefeindet. Seine beste Waffe dagegen ist ein wohlgeordnetes Hauptbuch. Was ihm noch an den Millionen seiner neidischen Collegen fehlt, werden seine rastlose Thätigkeit, seine Kunst, seine Umsicht und sein guter Champagner bald gewinnen, denn der berühmte Handelsherr ist kaum ein Dreißiger. Von einem Pavillon über den Kellern hat man eine herrliche Fernsicht über die Weingebiete von Bouzy und von der Marne. Referent unterläßt es nicht, dem Herrn Jacquesson für seine vorzügliche Artigkeit, mit welcher er in seinen Kellern von ihm empfangen wurde, und für die herrlichen Champagnergenüsse hiermit freundlich zu danken, sich freuend, hier Gelegenheit zu haben, sich über sein Haus so vortheilhaft aussprechen zu können.

- 5) *L. Roederer*, unter dem Namen *Schreiter* in *Reims*. Dieses Haus macht hauptsächlich überseeische Geschäfte nach America, England, Schweden und Rußland und soll in letzterem Lande nach *Madame Clicquot* das erste sein. In Deutschland ist es weniger bekannt.
- 6) *Renaudin Bollinger & Comp.* in *Ay*. Herr *Renaudin* besorgt die Kellerwirthschaft, und ist in der *Champagne* als Bereiter des *Mousseux* so berühmt, daß ihm die ersten Häuser des Landes einen jährlichen Gehalt von 20,000 Fr. offerirten, wenn er einem solchen vorzustehen sich bereit finden ließe. Herrn *Renaudins* Talente wirken lucrativer für das eigene Interesse, und wie man überall weiß, mit großem Segen für das Haus. Herr *Bollinger*, ein frischer junger Deutscher, führt die äußern Geschäfte mit Umsicht und lobenswerther Thätigkeit. Vermählt mit der Tochter des in der *Marine* ausgezeichneten *Contre-Admirals Grafen Villermont*, der, in Ruhestand versetzt, theils zu *Châlons*, theils auf seinem Weingute zu *Ay* lebt, begann er das Geschäft noch nicht lange mit, nach der jetzigen Größe des Hauses, geringen Mitteln. Um so ehrenwerther steht das Haus, indem es durch ausgezeichnete Versendungen den achtungsvollsten Namen in Deutschland, wohin es hauptsächlich verschickt, sich erwarb. Nach und nach be-

gann es auch nach andern Staaten Geschäfte zu machen, und diese erweitern sich so, daß die bisherigen Keller, in welchen eine musterhafte Ordnung herrscht, durch einen neuen im Park beim Hause vermehrt werden mußten. Der in Deutschland beliebte Mousseux d' Ay, ein kräftiger, geistiger Wein, wird nirgends so vortreflich gefunden.

7) *Van der Veken père & Fils in Reims.* Dieses Haus besitzt seit vielen Jahren eigene Weinberge, und hat schon vor der Revolution von 1789 bestanden, leider aber durch diese und später abermals durch die Kriegsjahre und die Invasion von 1814 einen bedeutenden Theil seines Vermögens verloren. Seit Anfang dieses Jahrhunderts arbeitet dasselbe schon nach Deutschland, woselbst es nach dem Frieden entschiedener und kräftiger auftrat, weil sich seit dieser Zeit die Consumtion der moussirenden Weine um das Zwanzigfache vermehrte, und es den ausgezeichneten Talenten des Herrn Van der Veken, als einem der ersten Kellermeister der Champagne, gelang, die Marke so hoch zu heben, wie dies nur von irgend einem Hause behauptet werden kann; denn es gab eine Zeit, wo in Deutschland fast ausschließlich Weine von Van der Veken getrunken wurden, und man bezahlte dieselben damals gern um $\frac{3}{4}$ bis 1 Franc höher als die anderer Häuser. Van der Veken lieferte

nur Weine, die die heutige Mode *qualité supérieure* nennt. Vermehrte Concurrnz, vielleicht auch das zu feste Vertrauen auf den Ruf des Hauses, auch einige Mißgriffe haben in letzter Zeit nachtheilig auf den Absatz gewirkt. Dies hindert indeß nicht, daß der Ruf des Hauses, wenn keine böswillige Zunge darüber urtheilt, in der Champagne, namentlich hinsichtlich seiner Kellervirtschaft, als sehr respectirt dasteht. Dem Referenten sind zwar, wie über Herrn Jacquesson, so auch über das Haus Van der Veken an der Marne schändde Verleumdungen, wie sie nur aus dem Munde eines habfüchtigen, verkleinernden Concurrenten hervor gehen können, zu Ohren gekommen, die er aber zur Ehre des Hauses auf dem Wege der Deffentlichkeit zu vernichten sich verpflichtet fühlt. Hämisches Treiben im Finstern, wird es zur rechten Zeit noch erkannt, kann einem guten Hause nichts schaden. Van der Veken und seine Nachfolger haben, nach dem allgemeinen Urtheile, seit ihrer mehr als 50jährigen Geschäftsführung ihre Verpflichtungen stets mit der größten Pünktlichkeit erfüllt; sie sind wenn auch eben nicht reich, doch wohlhabend und sollen ihnen außerdem sehr bedeutende Ressourcen zu Gebote stehen. Nach einem vorliegenden Circulaire zieht sich der bisherige Chef des Hauses und

Neffe des Herrn Van der Vèken, Herr Ruinart, gänzlich zurück, und hat das Geschäft seinem Schwager Herrn de Muller übertragen, der es nun unter der Firma: de Muller & Comp. Successeurs de Van der Vèken père & fils, fortführt. Herr de Muller, außerdem noch Chef des Hauses de Muller-Ruinart, welches seinen Hauptabsatz nach Frankreich, Belgien und Rußland hat — ist als einer der ersten Kellermeister der Champagne bekannt; er war früher Chef des caves bei Madame Cliquot und hat an der Begründung des Ruhmes dieses Hauses großen Antheil. Die Champagne verdankt ihm die Erfindung der nun überall nach seinem Procédé angewendeten Remuage, auch sind mehrere geschickte Kellermeister aus seiner Schule hervorgegangen, unter andern die Herren: Renaudin, Geldermann Associé von Lambry, Geldermann & Deutz und Herr Dauphinot, Kellermeister der Herren Mumm u. Comp.

Das Haus Heidsick zu Reims, jetzt getrennt in *Walbaum Heidsick u. Comp.* und *H. Piper u. Comp.*

Das alte Haus Heidsick war einst sehr renommirt, es wurde von Herrn Heidsick, aus Westphalen gebürtig, gegründet und durch dessen öconomische Thätigkeit und Sachkenntniß zu solcher Bedeutung erhoben, daß es mit Recht als Haus

ersten Ranges genannt wurde. Allein durch den Tod seines würdigen Stifters und die Zurückziehung eines der Associés aus dem Geschäfte entstand eine Trennung unter den übrigen Betheiligten, die jetzt concurrirend fortarbeiten, als:

- 8) *Walbaum Heidsick u. Comp.*, machen in Norddeutschland zwar nicht große aber gute Geschäfte; auch verschicken sie nach America.
- 9) *H. Piper u. Comp.*, haben ihr Geschäft hauptsächlich nach America verlegt, wo sie unter der Marque: *Veuve Heidsick*, den größten Ruf genießen, doch arbeiten sie auch in Rußland und einem Theile von Norddeutschland.
- 10) *P. A. Mumm u. Comp.* in *Reims*. Noch vor einigen Jahren war dieses Haus mit dem Folgenden unter der Firma: *Mumm, Giesler & Co.* zu Einem verbündet. Man stellt sie in der Champagne gegenwärtig den Geschäften nach gleich, obwohl das ausgebreitete Rheinweingeschäft, welches der erste Compagnon Herr Peter Arnold Mumm durch seine Stammhäuser in Frankfurt a. M. und Edln macht, auch einen größern Absatz in Champagner-Weinen voraussetzen läßt. Soweit nun die Rheinweinhäuser ihre Betriebsamkeit erstrecken, soweit ist auch für Champagner gesorgt. Mit der Bedienung ist man in Deutschland, wo überhaupt der

Mumm'sche Champagner günstige Anerkennung findet, äußerst zufrieden.

11) *Giesler & Comp.* zu *Reims*. Conforme No. 10.

12) *J. Georg & Comp.* in *Châlons*. Der Besitzer, Jacques mit Vornamen, ist der Sohn eines aus Rheinbayern stammenden deutschen Armeelieferanten, der ein nicht unbedeutendes Vermögen im Kriege gesammelt und seinen Erben hinterlassen haben soll. Das Haus dirigirt ein deutscher Geschäftsführer, Namens Bruch, dessen Thätigkeit allgemein gerühmt wird. Herr Jacques Görg, dessen Name in der Champagne George ausgesprochen wird, ist kaum 24 Jahre alt. Das Haus hat mit bedeutenden Mitteln vor dem Thore nach Epernay einen dem kleinen Geschäfte angemessenen aber durch seine weiten Gänge ausgezeichneten Keller in einem alleinliegenden Kreidehügel ausbauen lassen. Zur ebenen Erde kann eingefahren werden, die Luftlöcher gehen 60 Fuß hoch ins Freie. Die Celliers liegen vor den Lagerräumen. Der enorme Bau wird nach der Vollendung unstreitig der schönste in der Champagne sein. Das Haus hat in Pierry eine schon genannte Weinbesitzung. Was Referent über die Bedienung des jungen Hauses in Deutschland, wohin es hauptsächlich Geschäfte macht, erfahren hat, gereicht ihm zum Lobe. Die Weine, meist mit Pierry gemischt,

sind beliebt, aber noch nicht genügend bekannt. Die Erfahrung wird lehren, ob es sich durch fortgesetzte gute Sendungen weiter empfehlen wird, oder ob es diese wegen Mangel an Kräftigungswainen geringer ausfallen läßt.

- 13) *Duc de Montebello in Mareuil sur Ay.* Das Haus ist kürzlich gegründet durch die drei Söhne des berühmten Marschalls Lannes, duc de Montebello und zwar vom Duc de Montebello, seither Minister, jetzt Gesandter in Neapel, Marquis de Montebello — Alfred — der auf dem Schlosse wohnt und Directeur des Etablissements ist, und von Baron de Montebello, Capitain in Algier. Die Firma des Hauses ist: Duc de Montebello, propriétaire de l'ancien vignoble de la famille d'Orléans au Château de Mareuil sur Ay, Marne, exploité par Mr. Alfred de Montebello. Wie dies die Firma ergiebt, hätte also die Familie Montebello von der der Orléans das Schloß mit seinen Gärten und Kellern zugleich mit dem ancien vignoble käuflich an sich gebracht, sie waren aber dazwischen schon in mehrern andern Händen. Der Weinbergbesitz ist nicht großartig, die meisten vignobles von Mareuil gehören andern vigneronen an. Die Keller sind klein, dumpf und feucht; die Familie läßt deshalb, und weil sie das Geschäft zu einer außerordentlichen Erweiterung heben will, im

nächsten Jahre größere Keller bauen. Es ist nicht in Abrede zu stellen, daß das Haus vor zwei Jahren eine vorzügliche erste Sendung machte; die zweite hat aber, nach den allgemeinen Klagen in Deutschland, keine gute Aufnahme gefunden. Die Weine waren hart, grün und stark liquorisirt. Ob geringe Weine oder nicht ganz zweckmäßige Mischung die Schuld trage, bleibt dahingestellt. Die dem Referenten auf dem Schlosse Mareuil zu Theil gewordene freundliche Aufnahme verpflichtet ihn um so mehr seine weitern Bemerkungen einzuweilen zu vertagen, als er den Consumenten ebenfalls eine gute Zunge zutraut. Was Referent auf dem Schlosse getrunken hat, war vorzüglich. So wird hoffentlich die nächste Sendung ausfallen, damit der große Namen Montebello auch durch seine Weine noch berühmter werde.

14) *Chanoine & Comp.* in *Châlons*, dessen Pfropfen und Etiquetten mit CC bezeichnet sind, haben in Deutschland einen guten Ruf. Das Geschäft wird klein, aber seit vielen Jahren solid betrieben. Die nicht ausgedehnten ebenso wenig schönen Keller liegen neben denen des Herrn Jacquesson. Die Kellerwirthschaft ist musterhaft.

15) *Chanoine frères* in *Epernay*. Wie vorstehende, haben zugleich ein Eisengeschäft

16) *Joseph Perrier fils & Comp.* in *Châlons*, ein reiches Haus, das aber nach der kleinen Kellerwirthschaft zu urtheilen, auf ein großes Geschäft keinen Anspruch zu machen scheint. Die sonst beliebten Weine Perrier's verschwinden in Deutschland immer mehr.

17) *de Muller-Ruinart* in *Reims*, ist schon erwähnt unter No. 7.

18) *Lambry Geldermann & Deutz* in *Ay*, Anfänger. Referent hat in Sachsen von dieser Marque sehr schöne Weine getrunken, die das Haus bei fortgesetzter guter Bedienung empfehlen werden.

19) *Max Sutaïne* in *Reims*,

20) *Forest Fourneau père & fils* in *Reims*, } sind
in
Deutschland weniger bekannt.

21) *Dinet Peuvrel & Koch* in *Avize*, propriétaires de vignes, bedienen sehr gut und fangen an, in Deutschland bekannt zu werden. Andere Häuser in *Avize* hat Referent nicht näher kennen gelernt; es sind ihm sogar im Auslande Firmas von Häusern daselbst vorgekommen, die gar nicht existiren.

Außerdem finden sich noch

22) *Jacob & Comp.* in *Reims*.

23) *Joly & Comp.* in *Epernay*.

24) *Morizet Huet* in *Reims*.

25) *Folliet Louis* in *Ay*.

- 26) *de Venoge & Comp. in Mareuil.*
- 27) *Fisse, Fraiquin & Comp. in Reims.*
- 28) *Frères Jrrroy in Reims.*
- 29) *Buffet Dessain & Fournier in Reims, nebst
andern weniger bekannten Häusern.*